

01. März 2026

2. Fastensonntag

1. L Gen 12,1–4a; 2. L 2 Tim 1,8b–10; Ev Mt 17,1–9 (Lekt. A/I, 67)

Sonntagsgedanken - in Form eines Gebetes

Die heutige Predigt, meine lieben Freunde, möchte ich in Form eines Gebetes sprechen.
So lade ich Sie ein, einfach in Gedanken mitzugehen.

Schenke uns Taborstunden, Herr,
der Zeit-Geist weht uns kräftig ins Gesicht.

Du hast die Jünger damals doch gestärkt, bevor du ihnen sagtest,
dass dich und sie viel Leid erwartet.

Die deinen müssen leiden, Herr, bis auf den heutigen Tag.

In vielen Ländern sind sie Bürger zweiter, dritter Klasse,
geächtet gar, gequält, gefoltert.

Schenk ihnen Taborstunden, Herr,
wie du die deinen damals gestärkt hast.

Zeig deinen Glanz auch heute, Jesus, sende deinen Geist,
damit sie dir die Treue halten können, den Schmerz, das Leid ertragen,
das man ihnen auferlegt.

Es gibt so viele Themen in der Presse.

Das Politik der Macht auch der Krieg in vielen Ländern,
Wer denkt noch an die Menschen die flüchten müssen,
Schenk ihnen Taborstunden, Herr,
der Wind weht ihnen gar zu heftig ins Gesicht.

Bei uns herrscht Freiheit, Gott sei Dank. Doch:

Sich als Christ hier zu bekennen, dazu braucht es auch oft viel Mut.

Belächelt wird die Mitfeier der Sonntagsmesse, als altmodisch abgetan, Herr. Und sich in
Wort und Tat zu dir im Alltag zu bekennen – das kann dort schwer sein, wo Macht und
Geld das Sagen haben.

O schenk uns Taborstunden, Herr,
der Wind weht uns sehr heftig ins Gesicht.

Und deine Kirche, Herr!

Wie mancher hat seine Macht missbraucht,
die er doch zum Wohl der Menschen verwenden sollte,
er verriet das Vertrauen, das man in ihn setzte, und handelte für sich,
wo ihm die Sorge für die Seelen wäre anvertraut gewesen.

Schenk deine Taborstunde allen, die zu leiden hatten unter deinen Dienern, stärke mit
deinem hellen Licht auch alle,
die in ihrer Verantwortung versagten,
und denen, die Unrecht taten.



Kein Wunder: Der Zeitgeist-Wind scheint nun die Menschen noch mehr von dir wegzuwehen. Wie viele Menschen suchen ihren Weg, sie tasten wie im Nebel, sie greifen und nehmen, was verheißungsvoll erscheint.

Jesus, schenk' deine Taborstunde allen, die Leben suchen.

Lass sie erkennen:

Du bist das Licht, das wirklich leuchtet,
das Leben zur Entfaltung bringt.

Manchmal stellen wir uns die Frage:

Bin auch ich manchmal ängstlich, schwach und schweige lieber,
wenn die Wölfe heulen? Versage ich manchmal?

Wird mir die Zeit für das Gebet zu lang?

Teile ich mir die Tagesstunden schlecht ein?

Komme ich meinen Pflichten nach?

Übersehe ich die Not des Bettlers vor der Tür?

Übersehe ich den verständnisvollen Blick, das gute Wort?

Sorge ich gut für mich selbst und meine Familie?

Achte ich auf meine Seele,

dass ich mit Freude deine Botschaft künden kann?

Wir alle brauchen deine Taborstunde, Herr.

Wir brauchen dich als wahres Licht.

Martin Birk